

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familiendätter“ und „Der Banerfreund“.

Halle'sches Tageblatt.

Abonnenten: 60 Wia. pro Monat frei in's Haus, durch die Post unter Nr. 2069 Dkt. 1.80 pro Quart. 222. Halbjährlich 4.50, jährlich 8.00. Einmalige Anzeigen 20 Wia. pro 10 Wia. Der Abonnementen Rabatt.

Haupt-Expedition:

Größe Mittelstraße Nr. 16 (Eingang Buchdruckerei).

Kapitalien nehmen keine amtliche Bescheinigungen entgegen. Erscheint täglich nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Allezeit neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Korb (Halle), Theodor Bräutigam (Halle), Hermann Korb (Halle), Hermann Korb (Halle), Hermann Korb (Halle).

Verantwortl. Hr. Mittelstraße 16, Eingang Buchdruckerei, Größe 16, Erscheinung: 4-5 Uhr nachmittags. Der Abgabe unvorangegangener Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.

Druck und Verlag von W. Buchholz in Halle a. S. — Preis pro Jahr 12. —

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm reiste am Montag mehrere Stunden am Kaiserhof Hofe und ist dann nach Straßburg abgereist.

Die Abkommen zwischen Deutschland und Venezuela über die zur Feststellung der deutschen Reklamationen berufene gemischte Kommission und über die schiedsrichterliche Entscheidung gewisser Fragen wegen Beschädigung der deutschen Reklamationen werden im „Reichs-Anz.“ veröffentlicht.

Das Oberkriegsgericht in Wilhelmshaven hat das Urteil gegen den Matrosen Köster auf Todesstrafe bestätigt.

Die russische Regierung erläßt eine Kundgebung über das unter den Juden in Kischinesu angelegte Wohnort.

Das Schreiner, welches das Vorkommen einer für den englischen Dampfer „Lincia“ bestimmten Höllenmaschine der Polizei anzeigte, entließ die Drohung, alle britischen Schiffe, die Newport verlassen sollten, in die Luft zu sprengen.

Traurige Lage der Juden in Rußland.

Halle, 12. Mai.

Wir haben bereits in Nummer 100 des „Gen.-Anz.“ über die schrecklichen Szenen berichtet, die sich in der russischen Stadt Kischinesu gegen die jüdische Bevölkerung abspielte. Wir werden die Einzelheiten der jüdischen Verfolgung in diesem Artikel wiedergeben. Die jüdische Bevölkerung von Kischinesu, die im Besitz von Läden waren, geflüchtet, die Waren davon geschleppt, die Häuser demoliert wurden. Viele jüdischen Frauen taten die Ergebnisse Gewalt an; Kinder wurden sie aus den oberen Stockwerken der Häuser auf das Straßenniveau und während dieser grausamen Ausschreitungen einer geradezu unvorstellbaren Menge erlöste auf dem Boulevard lustige Musik. Die verzeihliche jüdische Bevölkerung schickte zum Hause des Gouverneurs, dort trieb man sie aber gewaltsam davon. Der Gouverneur hat erst nach Petersburg telegraphiert und Instruktionen erteilt. Als dann die Antwort einkam, ging man daran, Mühe zu machen. Der angelegte Scharf ist sehr groß und wird auf viele Millionen Rubel geschätzt. Tausende von Personen waren ohne Nahrung und Bekleidung. Über dieses Gemetzel von Kischinesu liegt nunmehr ein Bericht des russischen Ministers des Innern vor. Darin werden die in Frage kommenden Stellen über die Ursachen des Gemetzel ausführlich und die letzten auf die Zulassung des Beschuldigten, wie es sich zwischen der christlichen und jüdischen Bevölkerung desarteten im Laufe der Zeit herausgebildet hatte, zurückgeführt. Auf Grund einer fälschlichen Behauptung ist ein Gesetz der Gouvernements und der Städte zur Pflicht gemacht worden, sich Maßnahmen zu sorgen, die eine Wiederholung von Gewaltthaten vermeiden mögen.

Das Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouvernements, Stadtvorstände und Oberpolizeimeister entwirft von der Judenhetze in Kischinesu folgendes Bild: Bei den Unruhen, deren Urheber vorzugsweise

einsache Leute waren, sind 45 Personen getötet worden oder ihren Wunden erliegen, 74 wurden schwer, gegen 350 leichter verletzt, gegen 700 Juden gehörige Häuser und 600 Geschäftslöcher zerstört. Die Untersuchung ergab, daß die Unruhen durch das ungünstige Verhältnis zwischen den Christen und Juden verursacht hervorgerufen waren. Jemand ein altheres Geächtete konnte unter solchen Umständen einen Ausbruch der Volkshetze herbeiführen. Das ist denn auch die falsche Anschuldigung, die Juden hätten in Dossogor im benachbarten Gouvernements Cherson, in Kiew und in Kischinesu Ritualmorde verübt. Dadurch entstand Ende März unter den Arbeitern und dem einfachen Volke in Kischinesu das Gerücht, es müsse gegen die Juden losgegangen werden. Geschriebene Aufrufe, über die Juden herzufallen, wurden verbreitet; aber die Volkstimmung am Ostermontag verriet noch nichts Außergewöhnliches. Auf dem Plage für Volksversammlungen war alles ruhig, bis nachmittags gegen 4 Uhr ein jüdischer Kaufmann ein Christenhaus besetzt ließ und schlug, daß ihr Kind ihren Händen entging. Dies war der direkte Anlaß zur Judenhetze. Sofort flohen Etwas gegen die Fenster der benachbarten Judenhäuser, die Unruhen pflanzten sich in die umliegenden Straßen fort, und die Menge durchzog dann verschiedene Stadtteile, überlief die jüdischen Häuser und Vertauschungen zerstörte. Hieraus begannen andere Anruherer zu plündern. Die Ausschreitungen konnten nicht sofort unterdrückt werden, weil sie sich schnell ausbreiteten. Schon am Abend des Ostermontags zählte man neue getötete Juden. Um 10 Uhr hörten die Ausschreitungen auf. Am nächsten Morgen überließ ein mit Säcken bewandertes Haus von Juden auf dem neuen Platz die dort in bedeutend geringerer Zahl anwesenden Christen. Die Privilegien löste er bald auf, während am anderen Ende des Platzes der gleiche Überfall sich wiederholte. Aus der Mitte der jüdischen Anruherer ertönte ein Schrei, der einen Christen verurteilte. Von erneuerten sich die Unruhen in der Stadt; die Wohnungen von Juden wurden zerstört und diese niedergeschlagen. Die Stadt durchziehenden Militärpatrouillen erwießen sich als ungenügend. Es wurden neue Truppenkommandos herbeigeführt, wobei die Einteilung der Anordnungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung von Gouverneur der Militärabteilung übertragen wurde. Der anfangs bedrücktesten Truppen gelang die Unterdrückung der Unruhen nicht, weil infolge mangelhafter Maßnahmen der Polizei, der offenbar die nötige Leistung fehlte, die Straßen außer von den Anruherern auch teilweise von Neugierigen gefüllt waren. Nachdem die Truppen planmäßig auf die einzelnen Bezirke verteilt worden waren, hörten dort die Unruhen am Abend des Ostermontags auf, ohne sich zu erneuern.

Die Vorgänge in Kischinesu verjetzen die jüdische Bevölkerung an vielen Orten des Reiches in Unruhe und riefen unter den Christen Gerüchte von bevorstehenden Judenhetzen hervor. In einigen Städten begannen die Juden Vereinigungen zu ihrer Selbstverteidigung zu bilden. Auf Grund der vom Direktor des Polizeiparternaments an Ort und Stelle geschickten Erhebungen wies der Kaiser den Minister des Innern an, den Chef der Gouvernements und der Städte einzuschärfen, daß es ihnen unter persönlicher Verantwortung zur Pflicht gemacht wird, Maßnahmen zu treffen, um Gewaltthaten vorzubeugen und die Bevölkerung zu beruhigen, damit der Anlaß zum Ausbruch von Ausschreitungen für das Leben und Eigentum eines Teiles der Bevölkerung entfallt. Das Rundschreiben richtet die Aufmerksamkeit der Gouverneure u. a. darauf, daß die Bildung von Vereinen zur Selbstverteidigung durchaus unzulässig und daß die Zivilbehörde bei Unruhen nicht berechtigt ist im

alle der Heranziehung von Truppen ihre Obiegenheiten zur Herstellung der Ruhe an die Militärbehörden abzutreten, sondern daß sie persönlich an Ort und Stelle anzuweisen zu sein und das gemeinliche Vorgehen der Truppen und der Polizei zur energischen Unterdrückung der Ausschreitungen zu leiten habe. Nach dem Befehl hätten die Vertreter der Zivilbehörde die persönliche Einteilung der Anordnungen erst einzustellen, nachdem sie die Kommandeure der Truppenteile zum Weisensgebrauch angefordert haben, und auch dann nur während des Vorgehens der Truppen.

Aus Berlin wird uns dazu geschrieben: Der amtliche russische Bericht von der Judenhetze in Kischinesu bestätigt leider nur zu sehr die Meldungen von den unruhigen Ereignissen. 45 Personen getötet, 74 schwer verletzt, gegen 700 Juden gehörige Häuser und 600 Geschäftslöcher zerstört; das alles ist doch nur möglich gewesen durch eine unruhige, geradezu verbrecherische Sammelart der Behörden, die selbst wie eine Begünstigung der Hetze aussieht. Bei Studenten- und Bauernunruhen sind Militär und Polizei, wie man weiß, außerordentlich prompt zur Stelle, und es wird nicht das mindeste veräumt, die Revolte zu ersticken und einer Wiederholung vorzubeugen. Hier aber stellt der Bericht mit philosophischer Offenheit fest: „Die die Stadt (Kischinesu) durchziehenden Militärpatrouillen erwießen sich als ungenügend.“ Der Polizei habe offenbar die nötige Leistung gefehlt. Rein Wunder, daß bei dergleichen Verlegen das behördliche Schicksal in mehreren Städten die Juden Vereinigungen zur Selbstverteidigung gebildet haben. Es ist richtig ist in dem vom Minister des Innern erlassenen Rundschreiben, daß die Aufmerksamkeit der Gouverneure darauf gelenkt wird, die Bildung von Vereinigungen zur Selbstverteidigung sei durchaus unzulässig. Es ist nur noch, daß die Notwehr für „durchaus unzulässig“ erklärt wird. Dabei giebt der Bericht zu, daß an vielen Orten des Reiches die Juden in Unruhe sind, was man besser vermeiden will nach den Vorgängen in Kischinesu. Der Satz hat, „nach den geschlossenen Erhebungen“, Maßnahmen gegen die Gewaltthaten sind angeordnet. Wenn das nicht hilft — dann folgt eine neue amtliche Unterdrückung und ein neuer Bericht an den Kaiser. Die unzureichende Unterdrückung oder ist die — Selbstverteidigung.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Mai. (Hofnachrichten.) Der Kaiser ist heute früh nach 12 Uhr mittags, von Bonnaußungen kommend, in Karlsruhe angelangt. Am Bahnhofe waren zum Empfange der Großherzog, der Großherzogin und Prinz Max von Baden erschienen. Nach mehrstündigem Besuch beim großherzoglichen Hofe ist der Kaiser nachmittags 5 Uhr nach Straßburg abgereist. (Prinz Ludwig von Bayern) hat sich nach längerer Pause wieder einmal bewegen lassen. Bei einem Festmahl zu Ehren der 39. Bundesversammlung bayerischer Landwirte in Schweinfurt hielt er eine längere Ansprache, in der er über die Bedeutung der Landwirtschaft sprach. Er betonte dabei den hohen Wert des Staatsgrundbesitzes, welcher jedoch niemals das ganze Land umfassen dürfte. Er wolle nicht den Staatsgrundbesitz einseitiger, militärer und feudaler Besitz, sowie eine überreichende Zahl von Tagelöhnern vorhanden sein. — Die „Z. M.“ sagt hierzu: „Neu sind diese Wahrsagen eigentlich nicht.“ — (Als Nachfolger des Kriegsministers v. Goltz) wird voraussichtlich jetzt General von Einem genannt, der sich bei der letzten Erhebung durch seine geschickte Vertretung militärischer Forderungen im Reichstag vor einigen Wochen noch hervorragen hat. Er ist vor einigen Tagen zum Generalleutnant befördert worden. Die Vermutung, daß er

Im Netz gefangen.

Detectiv-Roman nach dem Amerikanischen von Marie Walter. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Auskunft? Ueber was?“
„Ich möchte, daß Sie mir alles erzählt, was Sie von dem Matrosen weiß, der den Joseph Siebel erschlug.“
Lenz zuckte leicht zusammen, sammelte einige unverständliche Worte vor sich hin und schaute hilflos auf Franz, der sich jetzt wieder zu ihnen gesellte.
„Heda, Duldogg“, nahm der Sohn das Wort für den Vater.
„Eh? Ihr Cure unverschämten Fragen stellt, beantwortet er sich mal die meinen.“
„Wollt Ihr wohl Schweigen, Galgenvogel!“ rief Wernet, durch die befändliche Unterredung von Seiten des Burischen auf höchste gereizt. „Sonst geh' ich der Polizei einen Brief, Euch ein paar Fragen zu stellen.“
Kamm hatte er dies gesagt, als er auch schon einfaß, welche Unvorsichtigkeit er begangen, denn mit einem unartikulierten Wuschlerer fürzte Franz sich auf ihn, zwangte ihm einen Knebel in den Mund und warf ihn, von Frau Sibylle unterstützt, ein schmerzhaftes Geinloch über den Kopf, so daß er dem Erstickten nahe war.
„Ist hi hi!“ lachte die alte Megäre höhnisch auf. „Den haben wir sehr. Ihr fort mit ihm ins Loch!“
Sie schleppten den unglücklichen Detectiv nebenan in einen dunklen Raum, wo sie ihn, jeder Bewegung beraubt, seinem Schicksal überließen.
Der alte Lenz hatte sie ruhig gewähren lassen; als sie aber ins Zimmer zurückkehrten, fragte er mit ängstlicher Stimme: „Hör, mein Junge, wenn nur da draußen doch noch Duldogg's händen.“
„Du wünschelst Hosenfuß“, lautete die verächtliche Antwort des Sohnes, „läßt Dich so leicht ins Bodschorn jagen? Kennst Du Schindig von dem Will. Der hat keinen Hinterrann

draußen. Aber, um Dich zu beruhigen, Alter“, fügte er nach kurzer Ueberlegung hinzu, „will ich mal die Nase haussucken und schnüffeln. In fünf Minuten bin ich wieder da.“
Kamm war er fort, so rüden Mann und Frau dicht zusammen. „Gib acht, Alter“, flüsterte sie mit scharfer Betonung, „der Bub“ wird uns bald am Seil führen, wenn wir uns unterliegen lassen. Er ist schlauer wie wir beide und hat 'nen verdammten harten Kopf.“
„Om, das stimmt!“ nickte Lenz bedächtig.
„Na also — wenn er hinter all unsere Geheimnisse kam, würd' er uns den Fuß aufsetzen, und wir müßten uns ducken. Das geht doch nicht.“
„Nein — das geht nicht.“
„Die Geschichte mit dem Siebel können wir ihm freilich nicht verschweigen, aber von der anderen — kein Wort! Verstehen? Die bringen wir auch ohne ihr zuwege. Der Franz ist ein prächtiger Keel, und ich bin stolz auf ihn — aber unterliegen darf er uns nicht. Ich fenne den Jungen — es taugt nichts, er wird zu unbandig.“
Sie machte eine kurze Pause, dann fuhr sie fort: „Hast schon dran gedacht? Wir müssen hier fort, sobald wir mit dem Will darin abgerechnet haben.“
„Ja, ja, auf jeden Fall müssen wir fort“, brummte Lenz verächtlich, „ichon wegen der Beschweifer, denn die kommt wieder — darauf faßt Du Gift nehmen.“
Während sie noch zusammen berieten, kam Franz wieder herein. „Alles ruhig draußen“, berichtete er, sich auf den unruhigsten Tisch schwingend, „kein Bull zu sehen weit und breit. Kommt also jetzt mal damit 'rausdrücken, was der da drin — er deutete auf die Nebentammer — „von Euch mit.“
„Solst alles erfahren, mein Junge“, entgegnete Frau Sibylle, „wozu auch Geheimnisse vor einander haben? Schlag los, Alter.“
„Die Sach' ist die“, begann Lenz, seine Stimme dämpfend,

„ich soll als Zeuge geladen werden; 's ist wegen — 'nem Totschlag.“
„'n Totschlag?“ fragte Franz mit sichtlichem Interesse.
„Wie ging denn das zu? Erzähl mal!“
„Ach, da ist nicht viel zu erzählen. Eines Abends waren 'n paar Jungen bei uns, die trügten Streit mit einander, während Mutter und ich nebenan saßen. Wir suchten sie auseinander zu bringen, doch eh' wir's recht saßen, lag einer tot da. Gleich hinterher kam die Polizei, und wir drückten uns natürlich alleamt. So haben sie nur den Toten gefunden und lüden noch immer nach dem Mörder.“
„Ist denn niemand gefast worden?“
„Nein. Sie erwischten wohl einen, 'nen Matrosen, doch der schloßste ihnen wieder durch.“
„Wie viele waren's denn?“
„Drei, außer Mutter und mir.“
„Und Nancy“, ergänzte Frau Sibylle.
Franz warf einen Blick zu dem noch fest schlafenden Mädchen hinüber. „Was ta denn die dabei?“ fragte er.
„Sie lag in nem Winkel zwischen dem Kumpen, und ich muß' sie mit fortzschleppen, so 'nen Klauß, wie sie hatte“, bemerkte Frau Sibylle.
Franz lachte roh auf. „Na, wenn Du das getan hast ist Dir wohl viel an ihr gelegen?“
„Du bist auf dem Holzweg, Junge!“ fiel Lenz ein. „Ein Stein am Paß ist uns die Dirm. Jurockern müssen wir auch hier fort, weil sie die dummste Beschweifer zurückgebracht hat. Mit ihrer Betrunktheit hegt sie überall die Spürhunde auf uns.“
„So nehmt sie doch nicht mit!“ rief Franz.
„Das geht nicht“, protestierte Frau Sibylle. „Das Ding —“
„Weiß zu viel — eh?“ grünte der schlauwe Sohn. „Und deshalb giebt Du ihr flott Brandtwein in dem Paß, damit sie sich auf nichts befaßt.“

60% Rabatt bewilligt Bär

in dieser Woche, Extra billige Preise. somit Der Rabatt wird sofort in Abzug gebracht.

WUK
Bestere Küchen-Extract

für alle Suppen, Saucen, Gemüße, Fleischspeisen. Enorm billig. Reinster Fleischbrühegeschmack.

WUK in Fleischextraktform
Töpfe a 25, 65, 105 Pfg. etc.
WUK flüssig, mit feinsten Küchenkräutern
Fläschchen a 15, 50 Pfg. etc.
WUK-Kraft-Bouillon-Kapseln
1 Portion 5 Pfg.
Überall erhältlich.
Eingros-Vertretung u. Lager:
Alfred Türk, Halle,
Magdeburgerstrasse 63.
Fernspr. 568.

Für's Haus

Frau L. St. in Leipzig schreibt an die Sunlight Seifenfabrik A. G. Mannheim,
„Ich kann nicht unterlassen, Ihnen meine vollste Anerkennung für die Vorzüglichkeit Ihrer Seife auszusprechen. Ich verwende seit einem Jahre nur Sunlight Seife und bin sehr zufrieden damit.“

Sunlight Seife

f. Ringäpfel a Pfd. 50 u. 60 Pf.
f. Pfannkuchen a Pfd. 25, 30, 40, 50, 60 Pf.
f. Aprikosen a Pfd. 65 u. 70 Pf.
f. Prämien a Pfd. 70 Pf.
f. Wildobst a Pfd. 50 u. 65 Pf.
f. Birnen a Pfd. 70 u. 90 Pf. officin.

A. Trautwein,
31.
Hilfe * g. Elmüd. Timmerman,
Gambura, Rüdigerstr. 33.

Ziehung 25. u. 27. Mai.
Marion-Loose a 3
burger
Porto und Löss 80 Pf. extra
Hauptgewinne ohne Abzug

60,000 Mk.
50,000 Mk.
40,000 Mk.
30,000 Mk.
20,000 Mk.
10,000 Mk.

u. v. Loose verwendet
Otto Haase
Hamburg I.

Hut-Magazin zum Pfau,
Leipzigerstr. 96, neben der Ulrichskirche.
Grosse Preisermässigung.

Herron-Filz-Hüte, elegante Neuheiten, von 1,50 bis 3,50 Mk. hochmoderne Façon von 2,50 bis 4,50 Mk.

Herron-Stroh-Hüte, enorm grosse Auswahl, von 1,50 bis 2,50, hoch elegante Neuheiten von 2,50 bis 4,50 Mk.

Knaben-Stroh- u. Filz-Hüte, herrliche Neuheiten, von 45 Pf. an bis 1,50.

Knaben- und Mädchen-Stroh-Hüte in reizenden Façons, v. 1,25 bis 3,50.

Cylinderhüte, stets das Neueste, stannend billig, von 3,75 bis 12 Mk.

Klapphüte, grösste Neuheiten, feine Façon, schon von 4,75 bis 13,50.

Rabatt-Spar-Bücher werden in Zahlung genommen.

Wasche mit

Dr. Thompson's Seifenpulver

Ehe Sie ein Fahrrad kaufen, fordern Sie mein reich illustriertes Hauptkatalog gratis u. franco.

„Sedina“ - Fahrräder von Mark 78,- an.
„Sedina“ - Nähmaschinen von Mark 49,50 an.

Zahnbürste konkurrenzlos billig.
Volle Garantie, Umtausch gestattet, daher kein Risiko.

Martin Kleinschmidt,
Stettin, Rossmarktstr. 18.

Nur verbesserte Radebeuler Lillienmilchseife

v. E. Vier & Co., Radebeul-Dresden, erzeugt ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint.

Stück 50 Pfg. bei:
Otto Fiedler, Engel-Drogerie.
C. Kaiser, Einhorn-Drog.
Adler-Apotheke

Tausende tauchen meinen berühmten Förstertabak

10 Pfund Bf. 3,90 portfrei in Quantitäten.
Hugo Haedke, Giebichen.

Urtheil über Gicht Antiarthrin
(Salicin u. Gichtkugeln D. R. P. 114)

Herr Hauptmann Weiß schreibt aus dem „Burenlager“ Deadwood Camp auf St. Helena unterm 22. Febr. 1902:
„Ich bin seit Jahren an Gicht erkrankt und habe durch die Anwendung des Antiarthrin meine Schmerzen vollständig beseitigt.“

Herr Hauptmann Weiß schreibt aus dem „Burenlager“ Deadwood Camp auf St. Helena unterm 22. Febr. 1902:
„Ich bin seit Jahren an Gicht erkrankt und habe durch die Anwendung des Antiarthrin meine Schmerzen vollständig beseitigt.“

Rheuma

Neu! D. R. Patent. Anwendung leicht!

URINE
die Krone aller

Neu! Wertmark geistl. Erleis. Überausfind!

Parkett- u. Linoleum-Wachs-Polituren!

Abwischbar, flüssige Parkett- und Linoleumwäse, äußerst ansehnlich, hoher harter Glanz, Abreiben mit Stahlspänen enthält ganz, daher billiger als feste Bohnermasse. Zu haben in den meisten Drogerie- und Linoleumhandlungen.

Wer seine Kinder lieb hat, gibt ihnen

Carl Koch's
langjährig bewährten **Nährzwieback.**

Carl Koch's Nährzwieback bildet den Kindern geliebtes Brot, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch.

Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik
Halle a. S.

Zu haben in 10-, 20-, 30- u. 60 Pfg.-Eiten in den Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen und den besten Verkaufsstellen.

Photographische Apparate
nur erstklassige Systeme sowie alle Zubehörtel zu massigen Preisen. gerate geringe Monatsraten (von 3 Mk. an).

Phonographen
nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 30 Mk. anwärts. Bestmöglichste Wälzen Ia. Qualität.
Lieferung gegen Monatsraten v. 3 Mk. an.

Musikwerke
selbstspielende, sowie Dreikinstumente mit auswechselbaren Metalltönen von 10 Mk. anwärts.
Lieferung gegen Monatsraten v. 3 Mk. an.

Grammophone
für kleine und grosse Platten. Die vollkommenten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi.
Lieferung gegen geringe Monatsraten. Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Zürich Schönste Stadt Zentral-Europas, am lieblichsten Schweizersee.

Kürzeste Zufahrtslinien über Schwarzwald, Schaffhausen (Reinfall) oder Bodensee, Schweizerreisen. Zürich (Uetliberg), für alle Bergtouren und Zug (Zugersee), Goldau-Rigi, Brunnen (Gotthard), Vierwaldstättersee, Luzern, Brünig, Berner Oberland. Führer und Prospekt durch das Verkehrs-Bureau Zürich.

Vernickelungs-Anstalt
C. Kästner, Friedländerstr. 56, Nähe Stadttheater.

Sanatogen
Nervenstärkende Ernährung für Erwachsene und Kinder.

Broschüre auf Wunsch gratis und franco durch **BAUER & CIE.,** Berlin SW. 48.

Von Donnerstag den 14. Mai ab steht wieder ein sehr großer frischer Transport **prima belgischer Spannperde** leichten und schweren Schlages unter **vollster Garantie zu sehr soliden Preisen** bei mir zum Verkauf.

Halle a. S., Dorstenerstr. 78.
Telephon 964.

Meyer Salomon.

EUTRICHOL
Haarkrankheiten
Schuppenbildung
Haarausfall

verschwinden sofort beim Gebrauch von Eutrichol.

Bereitete nach Angaben des Spezialisten für Hautkrankheiten, Dr. med. C. Wiedmann in dem Laboratorium von Dr. chem. **W. Peters,** München, Luisenstr. 41.

Zu haben in vielen Apotheken und den meisten besten Drogerien, Parfümerie- und Galvanisiergeschäften A. N. 3 die Originalität. Preis 1/2 u. 1/3 Mk. En gros bei **C. Berndt & Co.,** Pharm. Art. engros.

Pianos | Grösstes Lager der Provinz. Zehnjährige Garantie!
Harmoniums |
Flügel

Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu massigen Preisen.

Gebrauchte Instrumente, unter voller Garantie, stets am Lager.

C. Rich. Ritter, Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

Genuss ohn' Ueberdross

bieten fraglos die nach sublimen Verfahren hergestellten, durchaus bekömmlichen und ausgiebigen Marken:

Cacao vero 1/2 kg 3 Mk. **Cacao Juno** 2,40 Mk.
Fortuna 2 **Apollo** 1,60

Hartig & Vogel, Dresden-A.
Nur in Packungen, die unsere Firma tragen, erhältlich.

Das
Witte
auf die
Gemeinde
aus dem
rieten
Eien
Koch
Kart und
Stück, ge
größe un
der erste
In der G
ingens;
erlich be
jähre li
eine Nege

Di
Stie
Stempel
malche
Volge an
Schreiben
brücken
um die
der Reich
dargehelt

Ueber
Eampiet
aus, her
„Ambia“
reilt d
Die Sta
Zed bef
Waldste
68 Er
land be
der u
fästigt
ber, Gr
faunen

Im 5
ber, die
24. Tag
mit Zu
folgend
Die a
der Wtie
beijelie
a) bi
Kfänge
Kfänge
und der
Grellich
abgele
Jouner
b) di
getliche
Unterret
„Wettr
mer &
des Jan
des gel
schalt
„Unter
„Wettr
mer &
fung u
Schmäh
Wart o
Wettr
mer &
der D
Unter
Kfänge
in Zan
Die f
über G
kapital
Zufun
Zus
Wart
Luten
Halt

man
Wettr
wurde
hoffen
F. A.
Oes
Kau

